

AMAZONA.de - Test: Novacoustic, i.NOVA 360, Aktivanlage

von Peter Ludl am 07.10.2011

Klein, schwarz, stark

So lautet die kürzeste Beschreibung des i.NOVA 360 Systems, einer kompakten Aktivanlage, bestehend aus zwei IN-6 Säulenlautsprechern und dem IN-312 Subwoofer. Das neue System musste bei diesem Test auch unter ganz normalen Livebedingungen zeigen, wozu es fähig ist, nämlich beim Auftritt einer Coverband. Also weiterlesen lohnt sich, denn es gibt Interessantes zu berichten.



i.NOVA 360 Aktivsystem

Abgespeckt

Nicht immer ist es nötig, beim Liveauftritt schweres Geschütz in Form von fetten Topteilen in Kombination mit noch fetteren Subwoofern aufzufahren, in vielen Fällen könnte weniger durchaus mehr sein.

Das i.NOVA 360 System aus dem Hause Craaft Audio bietet die ideale Lösung für Entertainer, mobile DJs oder kleinere Bands. Es besteht aus drei Komponenten: zwei passive IN-6 Säulenlautsprecher und ein aktiver Subwoofer, der die Säulen versorgt. Die schlanken IN-6 arbeiten anders als konventionelle Lautsprecher. Sie erzeugen durch die spezielle Bauart eine sogenannte Zylinderwelle. Der Vorteil: Lautstärkeverluste in der Tiefe des Raumes werden minimiert, und auch der Abstrahlwinkel ist breiter. Die Anlage kann dadurch insgesamt leiser gefahren werden, ohne an Durchsetzungskraft in den hinteren Reihen zu verlieren. Die komplette i.NOVA 360 bringt mit weniger als 36 kg Gesamtgewicht nicht viel auf die Waage, ist von den Abmessungen für Kleinwagen geeignet und hat aber dennoch enorme

Leistungsreserven.

Zentrum der Macht

Herzstück ist der IN-312 Aktiv-Subwoofer. Darin arbeitet ein 12-Zoll Neodym-Hochleistungsspeaker. Drei Digitalverstärker mit Schaltnetzteil liefern 1000 Watt RMS für die Bässe und zweimal 350 Watt RMS für die beiden passiven Satelliten in Form der IN-6 Säulenlautsprecher. Der Verstärker für den Subwoofer versorgt übrigens auch den optional erhältlichen passiven Sub IN-12 Sub P. Die Passivboxen werden via Speakonkabel verbunden. Das kleine Subwoofergehäuse misst 370 x 500 x 450 mm (B x H x T) und wiegt gerade mal 24,5 Kilo. So ist „das kleine Schwarze“ auch locker alleine zu tragen.



Aktiver Subwoofer IN-312

Das Gehäuse kann entweder flach hingelegt werden oder aufrecht stehen – beides ist möglich (Füßchen jeweils vorhanden). Aufnahmemöglichkeiten für die Distanzstange (M20 Gewinde) sind ebenfalls in beiden Positionen vorgesehen. Die Oberfläche des 15 mm Multiplex-Gehäuses fühlt sich ungewöhnlich an. NOVA PolyCoat nennt sich der Kräusel-Lack ähnelnde Überzug, der neben dem Subwoofer übrigens auch die Säulenlautsprecher schützt. Das kurze Netzkabel kommt mit PowerCon Stecker. Der sitzt bombenfest im Gehäuse und kann nur über eine Entriegelung wieder herausgezogen werden. Andererseits - hat man das passende Kabel mal vergessen, findet sich in der Regel kein Ersatz.



Aktiver Lüfter und drei Anschlüsse für Passivboxen

Totale Kontrolle

Der im Tieftongehäuse eingebaute digitale Systemcontroller (DSP) bietet eine Auflösung von 32-Bit und 96 kHz Sampling Rate. Er verfügt über zwei Eingangskanäle, die analoge und digitale Signale (AES/EBU) verarbeiten. Die RS-485 Schnittstelle ermöglicht über den URC1 Konverter (USB auf RS485) per Windows-Software (nur PC möglich) Zugriff auf alle Editier-Möglichkeiten des Controllers: jeweils 6 parametrische Equalizer, Delay, Noise Gate und schaltbarer Polaritätswandler in den Eingangskanälen. An den vier Ausgängen (inklusive XLR Aux-Out für den Aktivmonitor) stehen zur Verfügung: jeweils 6 Equalizer mit unabhängig voneinander einstellbaren Betriebsmodi, Delay, Frequenzweiche mit verschiedenen Modi und einstellbarer Flankensteilheit sowie Limiter.



Bedienfeld des Systemcontrollers im Subwoofer

Sämtliche Einstellungen sind auch am Subwoofer direkt editierbar. Dazu gibt es ein kleines Display und verschiedene Schalter. Doch wesentlich komfortabler und vor allem optisch besser dargestellt durch die grafische Benutzeroberfläche ist die Verwendung eines PCs mit der kostenlos downloadbaren

Steuersoftware.



Komfortable Bedienung mit der kostenlosen Remote Software



Optionaler URC1 Konverter mit dem Rechner verbunden

Die Verstärkerleistungen werden über eins von 20 speicherbaren Programmen (Presets) an die tatsächliche Belastbarkeit der angeschlossenen Lautsprecher angepasst, damit werden Überlastungen vermieden.



Passiver Säulenlautsprecher IN-6 mit Schutzgitter

Säulen der Macht

Im länglichen IN-6 Säulentopteil mit den schlanken Model-Maßen 130 x 695 x 132 mm (B x H x T) sind sechs kleine 3-Zoll Neodym-Speaker untergebracht. Zentral findet sich der Bändchenhochtöner mit Waveguide Horn zur Bildung der besagten Zylinderwelle. Die besondere Art der Treiber-Anordnung sorgt für den Abstrahlwinkel von $100^\circ \times 25^\circ$. Bedeutet, dass die Diffusion in der Breite recht ausgeprägt ist und somit auch weit entfernt voneinander aufgestellte Säulen harmonisch zu einem Gesamtklang verschmelzen. Der hingegen mit 25° schmale Abstrahlwinkel in der Vertikalen reduziert die Reflexionen an Wänden und Böden, was wiederum zum einem deutlich klareren Sounderlebnis führt. Das passive Zweiwegsystem mit 330 Watt (RMS) Leistung überträgt einen Frequenzbereich von 94 bis 18 kHz ($\pm 3\text{dB}$). Obwohl das stabile Gehäuse aus 12 mm Multiplex gefertigt ist und den selben NOVA PolyCoat Schutzlack trägt wie der Subwoofer, wiegt eine IN-6 Säule gerade mal 5,5 kg – das ist ein echtes Fliegengewicht! Mit je einer Säule unterm Arm kann man noch locker den Gitarren- oder Mikrokoffer tragen und hat dann sogar mehr als die Hälfte der gesamten PA in den Händen. Für die Montage auf der Distanzstange oder dem Boxenhochständer ist hinten eine Stativ-Hülse angeschraubt. Zur Verkabelung mit dem aktiven Subwoofer finden sich die passenden Neutrik-Buchsen.

Die Stille – der Sound

Beim Hörtest von Lautsprechern greife ich in der Regel immer wieder auf die selben CDs zurück. Die Verbindungen stehen, die erste CD liegt im Player, ich schalte die Anlage ein. Es dauert eine Weile bis der

Prozessor initialisiert ist, der Lüfter läuft. Ich höre kein Geräusch aus den Speakern, nur das leise Surren des Lüfters im Subwoofer. Verwundert gehe ich mit dem Ohr nah an die Lautsprecher, immer noch nichts zu hören. Da wird doch nichts defekt sein? Ich starte die CD und werde überrascht von plötzlich einsetzender Musik. Mit HiFi-ähnlichem Klang ist Shawn Colvins Folk-Rock-Song Sunny Came Home zu hören. Die Instrumente sind klar im Raum gestaffelt, Stereoklang at it's best. Straffe Basslinien und seidige Höhen schmeicheln meinen Ohren. Auch der Evergreen Suzanne von Leonard Cohen erfüllt den Raum, und ich bekomme das Gefühl, Cohen steht neben mir. Die Basswiedergabe ist erstaunlich. Was aus dieser kleinen Kiste an Fülle herauskommt, übertrifft meine Erwartungen. Als Preset habe ich übrigens die Einstellung linear ausgewählt.



Zentrale Bedieneinheit auf der Rückseite des Subwoofers

i.NOVA 360 und die Praxis

Nach den ersten überzeugenden Klangtests mit Musik aus der Konserve soll die Anlage nun unter Live-Bedingungen zeigen, ob sich der positive Eindruck auch im Bühnenalltag fortsetzt. Die Coverband, bei der ich selbst spiele, verwendet die i.NOVA 360 bei ihrem nächsten Auftritt als PA. Die Feier anlässlich eines doppelten Geburtstages mit etwa 100 Gästen einer geschlossenen Gesellschaft ist das Testumfeld. Der Raum, ganz typisch, ein mittelgroßer Gesellschaftsraum einer feinen Gaststätte, wie man ihn überall antreffen kann. Glatter Boden, glatte Wände, sparsame Dekoration, etliche große runde Tische ganz frei auf der Fläche verteilt.

Schon der Transport der Anlage zur Location und der Aufbau ist die reine Freude. Die geringen Abmessungen der Komponenten und das „lächerliche“ Gewicht spielten ihre Vorteile im Kofferraum und beim Tragen aus. Der zierlich wirkende Subwoofer und die kompakten Klangsäulen wirkten zudem auf die Gesellschaft in keinsten Weise bedrohlich. Da bin ich mit unseren eigenen 15-Zoll-Boxen und den passenden Subwoofern in der Regel Kommentare gewohnt wie: „Macht bloß nicht so laut.“ Diesen Satz hören wir nicht selten, noch bevor überhaupt ein einziges Teil aufgebaut ist. Und – Hand aufs Herz – bei derartigen Kommentaren vergeht einem als Musiker manchmal schon der Spaß direkt beim Aufbau. Schließlich sind wir eine sechsköpfige Liveband und kein Unterhaltungs-Duo, das leise im Hintergrund spielt – wenngleich wir dennoch leise spielen können.



Einsatz der Anlage beim Auftritt der Band

Leider gibt es auch bei dieser Veranstaltung "ein kleines, gallisches Dorf". Beim verspäteten Soundcheck meldet sich der Seniorentisch mit älteren Damen in der hintersten Ecke: „Man kann sich hier nicht unterhalten.“ Das empfinden die vorne sitzenden Gäste glücklicherweise nicht so. Nach kurzer Abstimmung mit dem Veranstalter-Ehepaar kann unsere Show beginnen.

Mein Hörtest während des Soundchecks an unterschiedlichen Stellen im Raum überzeugt mich von einem harmonischen, ausgewogenen Klangbild. Wir verwenden übrigens auch hier die Werkseinstellung linear. Im Gegensatz zu konventionellen Boxen, bei denen es nahe an der PA oftmals brüllend laut ist, während in den hinteren Reihen nichts mehr ankommt, steht der Klang homogen im Raum - und das bei letztendlich wirklich erträglicher Lautstärke. Was mich auch beim diesem Livetest wieder regelrecht verblüfft, ist die Qualität des Subwoofers. Nicht nur, dass der Sound exzellent rüber kommt, die Abstimmung ist dermaßen gut, dass selbst beim rund neun Metern voneinander entfernten stehenden Linienstrahlern das Gefühl entsteht, die Bässe scheinen von überall her zu kommen. Und das, obwohl der Subwoofer direkt unterhalb eines Säulentops steht und ich genau neben dem neun Meter entfernten anderen. „Faszinierend“, sagte einmal ein bekannter Serien-Star mit spitzen Ohren; dem kann ich mich nur anschließen. Unsere Musik klingt richtig gut – und das meine ich in diesem Fall bezogen auf die Klangqualität. Auch die Moderation bei den Spielen zwischendurch, die unsere Band bei derartigen Veranstaltungen gerne anbietet, ist nicht zuletzt wegen der guten Sprachverständlichkeit der i.NOVA 360-Anlage ein voller Erfolg.



Hintere Griffe schützen das Bedienpanel

Fazit

Die i.NOVA 360 ist eine leistungsstarke, prozessorgesteuerte PA, die mit allerhand Überraschungen aufwartet. Im aktiven Subwoofer ist neben den drei starken Endstufen sozusagen ein leistungsfähiger Computer eingebaut, der alle nur denkbaren Soundvorstellungen realisieren lässt. Das bedeutet aber auch, dass der Mann an der PA mit den Grundzügen dieser Technik vertraut sein sollte. Ist er das nicht, kommen die Werkseinstellungen sehr gelegen. Möchte man „in medias res“ gehen und an den Details schrauben, bietet sich der Einsatz eines Rechners über den optional erhältlichen URC1 Konverter an. Das Editieren am Subwoofer ist zwar möglich, aber nicht so komfortabel. Für den Transport der kompletten Anlage reicht der Kofferraum eines Cabrios. Der Aufbau ist nicht zuletzt wegen des geringen Gewichts ein Kinderspiel. Auch die andersartige Abstrahlcharakteristik der beiden Säulenlautsprecher verdient meine Hochachtung und hat sich beim Livetest bestens bewährt. Alles in allem ist die Anlage jeden Cent wert.

Plus

- Klangqualität
- Leistung
- Abmessungen
- Gewicht
- analoge und digitale Eingänge
- Systemcontroller (DSP)
- Subwoofer-Betrieb in versch. Positionen möglich
- zwei Gewinde für Distanzstangen
- Netzkabel mit PowerCon Stecker

Minus

- -

Preis

Set komplett UVP: 2.797,- Euro Einzelkomponenten IN6: 599,- Euro IN312SUB: 1.599,- Euro IN12SUBP (zusätzlicher passiver Sub): 749,- Euro

Verweise

1. [Website Hersteller](http://www.novacoustic.com)
(<http://www.novacoustic.com>)
-

Bewertung



Bewertung: 5 von 6